

Haushaltsrede der SPD – Fraktion

Haushaltsplan 2017 - Gemeinderatssitzung am 21.02.2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

an erster Stelle will ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für Ihre geleistete Arbeit im Jahr 2016 recht herzlich bedanken. Das Jubiläum „1250 Jahre Oberderdingen“ im vergangenen Jahr hat dabei die gesamte Verwaltung inkl. Bauhof sicherlich noch mehr als sonst gefordert. Aber das Ergebnis war aller Ehrenwert. Auch möchte ich mich bei den vielen Menschen, die in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig sind, sei es in der Flüchtlingshilfe oder in den vielen Vereinen, ausdrücklich bedanken.

Bezugnehmend auf den Haushalt möchte ich unseren Dank, stellvertretend für das gesamte Team aus der Finanzverwaltung, an unseren Kämmerer H. Motzer richten. Vielen Dank für die geleistete Arbeit bei der Erstellung des Haushaltsplans und der Vorbereitung der einzelnen Beratungstermine in den Ausschüssen. Und abschließend will ich mit auch bei unseren Gemeinderats-Kolleginnen und Kollegen für die gute und kollegiale Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken.

Auf Basis der Steuerschätzung, der die gesamtwirtschaftlichen Eckwerte zugrunde liegen, wird von einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland ausgegangen. Dies äußert sich in einer hohen Beschäftigung, wachsenden Einkommen der privaten Haushalte, steigenden Gewinnen der Unternehmen und somit letztendlich guten Steuereinnahmen. So werden bspw. für das nominelle Bruttoinlandsprodukt in den nächsten Jahren Veränderungen um die 3% erwartet. Allerdings ist hier die Inflation nicht betrachtet. Mit 43 Millionen ist die Zahl der Erwerbstätigen auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Zinsen für die öffentliche Hand sind günstig wie nie zuvor.

Bezogen auf den Haushalt der Gemeinde Oberderdingen heißt dies erneut eine sehr günstige Situation auf der Einnahmeseite. Gleichbleibende Einnahmen aus Grundsteuer und Gewerbesteuer bei identischen Hebesätzen. Leichte Steigerungen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer sowie mehr Schlüsselzuweisungen. Natürlich stehen demgegenüber auf der Ausgaben-seite eine höhere Gewerbesteuerumlage, die um einen Hebesatzpunkt erhöhte Kreisumlage sowie die gestiegene Finanzausgleichsumlage. Unterm Strich ein Überschuss bei Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen von knapp 9,8 Mio. € mit dem wir zum einen den Verwaltungshaushalt mit einem Ge-

samtvolumen von knapp 25 Mio. € ausgleichen und dem Vermögenshaushalt eine positive Zuführungsrate in Höhe von 900.000 € bescheren.

Hätten wir, bei so gut wie ausgeglichener Stellenbilanz, nicht eine Steigerung von 675.000 € bei den Personalkosten, kämen wir fast auf die letztjährige Zuführungsrate. Ursächlich hierfür sind neben Tarif- und Besoldungserhöhungen bzw. Höhergruppierungen vor allem die Personalzuwächse im Sozial- und Erziehungsdienst, im Bauhof, der Verwaltung, im Flüchtlingswesen und sonstigen Bereichen mit knapp 500.000 €. Die stetige Zunahme der Personalkosten in den letzten 6 Jahren ist dabei signifikant.

Dies ist in der Bewertung aber differenziert zu betrachten. Denn auf der einen Seite stehen die Pflichtaufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge und die freiwilligen Aufgaben, die sich unsere Kommune selbst stellt. Und hier geht es vor allem um Lebensqualität. Und diesen Qualitätsanspruch in Bezug auf Freibäder, Bibliothek, Jugendeinrichtung, Sportplätze und vieles mehr, bestimmen wir für unsere Gemeinde selbst. Schwieriger wird es bei Aufgaben, die Bund und Länder den Kommunen übertragen. Vor allem ohne für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen.

Wenn dann das Land auch noch, unter grün-schwarzen Führung, den Kommunen 2017 durch den Vorwegabzug von 200 Mio. Euro netto in den Geldbeutel greift und gleichzeitig selbst höchste Steuereinnahmen verzeichnet, fragt man sich schon wo die versprochene Partnerschaft auf Augenhöhe und die kommunalfreundliche Politik geblieben ist. Denn wo, wenn nicht bei den Kommunen können die verfügbaren Mittel zum Nutzen der Gesellschaft und der Bürger am besten eingesetzt werden.

Wir müssen die Entwicklungen weiter beobachten. Fakt ist nur, die Gemeinden und Städte stehen vor großen Aufgaben. Und wenn Leistungen finanziell nicht mehr erbracht werden können gibt es nur 2 Möglichkeiten. Der Leistungsumfang sinkt bzw. die Leistung entfällt oder die Gebühren dafür steigen. Und das kann sicherlich kein gesellschaftspolitisches Ziel sein.

Der Vermögenshaushalt der Gemeinde Oberderdingen weist mit der obigen Zuführungsrate ein Volumen von 5.95 Mio. € auf und ist geprägt durch die Stadtsanierung Ortskern III mit 1.035 Mio. €, dem Neubau der Schlossgartenhalle mit 1,0 Mio. €, der Mediathek mit 750.000 € und dem Straßenprogramm mit 630.000 €. Aber auch vermeintlich kleinere Investitionen wie z.B. der Umbau der naturwissenschaftlichen Räume in der LFR oder die Sanierung der Amthofmauer, sind darin enthalten. Jedoch wird, die von unserer Fraktion stets gewünschte Zuführung zur allgemeinen Rücklage, die 2016 im Haushalt sogar explizit angestrebt wurde, auch in diesem Jahr nicht realisiert. D.h. wir verbleiben nur auf dem Mindestbestand.

In der Schlussbemerkung des letztjährigen Haushalts stand ein Zitat von Theodor Heuss. „Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“ Wir würden uns wünschen, wenn wir wieder damit

beginnen würden. Denn die Erfahrung lehrt uns, dass auf gute Jahre meist weniger gute Jahre folgen. Und auch in dieser Zeit sollte unsere Kommune handlungsfähig bleiben und Investitionen vornehmen können.

Betrachten wir unsere Investitionsplanung bis 2020, haben wir noch einige größere Projekte in der Pipeline, die selbst bei stabiler Konjunktur und mit guten Einnahmewerten aktuell nur durch weitere Kredite umsetzbar sind. Bei derzeitigen Kreditmarktkonditionen sogar wirtschaftlich vertretbar. Doch wie bringen wir langfristig unsere finanzielle Handlungsfähigkeit, die notwendigen Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur und deren Unterhalt in Einklang, tilgen Schulden und gewährleisten eine nachhaltige, generationengerechte kommunale Weiterentwicklung. Diese Frage beschäftigt uns als SPD-Fraktion grundsätzlich. Sie wirkt aber auch auf unsere Schwerpunkte in der kommunalen Arbeit. Denn die aus unserer Sicht wichtigen und notwendigen Aufgaben und nicht kleiner werdenden Herausforderungen müssen natürlich auch machbar sein.

Dennoch möchten wir als SPD-Fraktion für dieses Jahr folgende Schwerpunkte legen.

- **„Gute Bildung und Betreuung“**

Das ist und bleibt einer der wichtigsten kommunalen Tätigkeitsbereiche. Von ausreichenden und gleichzeitig individuellen Kinderbetreuungsangeboten über die verlässliche Grundschule, die Schulen, die Nachmittagsbetreuung, der gesunden Ernährung in den Einrichtungen bis hin zur Jugendbetreuung. Hier ist Geld keinesfalls falsch investiert. Unsere Personalausgaben von 2,5 Mio. € im Jahr 2017 in Kindergärten, Schulen und der verlässlichen Grundschule spiegeln dabei, als einer größten und steigenden Ausgabenblöcke, die Bedeutung in diesem Segment. Und ohne die Diskussionen um Studien, Statistiken und pädagogische Ansätze schmälern zu wollen, letztendlich liegt der Erfolg von Bildung und Betreuung in der individuellen Unterstützung und Förderung, d.h. mehr Zeit für die Kinder und Lernenden aufzubringen. Und dies wiederum bedingt mehr gut ausgebildetes Personal.

Natürlich darf dabei die optimale Ausstattung unserer Einrichtungen nicht vergessen werden. Sicherlich könnten wir uns als SPD-Fraktion auch mehr vorstellen. Dennoch sind wir sehr zufrieden konsequent und stetig Investitionen im Haushalt platzieren zu können. So wie dieses Jahr mit dem Umbau der naturwissenschaftlichen Räume in der Leopold-Feigenbutz-Realschule.

- **Bezahlbarer Wohnraum als Zukunftsaufgabe**

Wir von der SPD setzen uns für sozialen Wohnungsbau ein. Auch in unserer Gemeinde haben wir Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich aus eigener Kraft keinen Wohnraum leisten können. Ob Alleinerziehend, zu geringes Einkommen oder zu geringe Rente – es gibt viele Ursachen.

Umso mehr müssen wir in Zukunft Sozialwohnungen oder noch besser günstigen Wohnraum schaffen, damit auch jene Menschen sich ein Dach über dem Kopf in Oberderdingen leisten kön-

nen. Mit der Kommunalbau GmbH fördern wir zwar den Wohnungsbau. Allerdings sollten die Bemühungen in diesem Segment verstärkt werden. Vielleicht können wir dann auch einen günstigen Quadratmeterpreis von 5,50 € erreichen.

- **Leistungsfähige Infrastruktur**

Ein gutes Angebot an Ärzten in unserer Gemeinde ist uns als SPD sehr wichtig. Mit dem neuen Gesundheitszentrum entsteht nun gerade mitten im Ortszentrum ein Angebot, das seines Gleichen sucht. Insgesamt sieben Arzt-, Physio- sowie Ergotherapiepraxen, eine Apotheke und eine Krankenkasse unter einem Dach. Bis Ende August 2017 soll das Gebäude fertig sein. Darauf sind wir sehr stolz. Gleichzeitig wird uns die medizinische Grund-Versorgung in unserer Gemeinde bzw. in den Ortsteilen auch weiter beschäftigen. Denn sie ist ein wichtiger Standortfaktor.

Ebenso wie die Breitbandversorgung, als Teil der Daseinsvorsorge. Wir sind auf den Ausbau des Glasfasernetzes angewiesen und sind sehr froh, dass wir interkommunal im Landkreis Karlsruhe die flächendeckende Breitbandversorgung vorantreiben. Nur so bleibt der ländliche Raum überhaupt angeschlossen und überlebensfähig in Konkurrenz zur Sogkraft der urbanen Räume. Auch wenn es für unsere Bürger Einschränkungen mit sich bringt, bei uns in Oberderdingen geht dieses Jahr die Sache weiter voran und erste Tiefbauarbeiten beginnen.

Zudem befürworten wir die Bemühungen die Innenentwicklung weiter so konsequent voranzutreiben. Sicherlich gehören auch neue Wohngebiete zu einer attraktiven Gemeinde. Und dies bestätigt sich auch bei der Vielzahl an Anfragen. Besser ist es, wenn wir vorhandene Infrastrukturen nutzen und neuen Flächenverbrauch vermeiden können. Das erspart uns Initialkosten und weiter steigenden Unterhaltungsaufwand.

Hierzu gehört die Maßnahme im Sanierungsgebiet Ortskern III, u.a. der Mehrgenerationsbereich auf dem sog. „Krebser Areal“ oder die Erweiterung des betreuten Wohnens in den Kohlbachwiesen. Aber auch weitere Innenentwicklungen bzw. Baulückenschließungen wie bspw. in der Gochsheimer Straße in Flehingen, welche durch ein Projekt der Kommunalbau umgesetzt wird. Und nach wie vor, davon sind wir überzeugt, die Umwandlung einer alten Gewerbebrache in Flehingen in den Senioren-Wohnpark „Alte Mühle“. Wir hoffen, dass in der Abwägung der verschiedenen Belange Augenmaß bewiesen wird, sodass die wirklich einmalige Chance für eine sinnvolle ökologische als auch ökonomische Nutzung nicht durch fehlenden Pragmatismus zunichte gemacht wird.

Noch ein Wort zu unseren Eigenbetrieben:

Im November 2016 haben wir hier im Gremium beschlossen, die Breitbandversorgung, eines der wichtigsten Themen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde, aus dem Kernhaushalt auszugliedern und in den bestehenden Eigenbetrieb Wasserversorgung als separaten Betriebszweig einzugliedern. Dadurch entstand der neue **Eigenbetrieb Wasserversorgung und Breitbandversorgung Oberdingen**.

Im Betriebszweig **Wasserversorgung** erwirtschaften wir auch 2017 die vereinbarte Konzessionsabgabe in Höhe von 80.000 € sowie einen Jahresgewinn von 120.000 Euro. Der Wasserpreis bleibt auch in diesem Jahr stabil. Ob sich dies ändert, wird eine, auf dieses Jahr verschobene Gebührenüberprüfung zeigen.

Im investiven Bereich sind vorrangig Maßnahmen in den Ortsteilen Flehingen und Großvillars erforderlich. Der Planansatz liegt hier bei 1,76 Mio €. und betrifft z. B. die Wasserleitung in der Adalbert-Stifter-Straße oder die Leitungserneuerung in der Heilbronner Strasse. Auch hier kommen wir ohne eine Darlehensaufnahme aus und können sogar planmäßig und ordentlich 200.000 € tilgen.

Beim Betriebszweig **Breitbandversorgung** geht der Erfolgsplan leider von einem Verlust von 26 T€ aus, der aber wiederum im Gesamtbetrieb gedeckt werden kann. Die Investitionskosten im Vermögensplan betragen 1,684 Mio. €. Diese zukunftsweisenden Infrastrukturmaßnahmen in unserer Gemeinde können natürlich nur durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 938.000 € vorfinanziert werden. Wir als SPD-Fraktion stehen hinter dieser Entscheidung, da im Zeichen der stetig voranschreitenden Digitalisierung eine schnelle Internetverbindung für einen nachhaltigen und stabilen Wohlstand unverzichtbar ist. Gleichzeitig steigert die Glasfasertechnologie den Wert einer Immobilie oder macht Wohnungen und Häuser für Mieter noch attraktiver. Und als Gemeinde können wir durch die Betreiberentgelte die Investitionsaufwendungen gut refinanzieren.

Beim **Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung** läuft grundsätzlich alles planmäßig. Die im Jahr 2017 vorgesehenen Investitionsmaßnahmen in Höhe von 270.000 € sind ohne Kreditaufnahmen realisierbar. Wir tilgen sogar 390.000 € und werden nach Ablauf der Zinsbindung eine Summe von 155.000 € umschulden. Somit können wir, wie 2016 auch, die Verschuldung senken. Wehrmutstropfen ist allerdings, dass wir durch die geringere Erlössituation in diesem Jahr einen Verlust von 33 T€ einplanen müssen.

Im Gegensatz zu unserer Annahme in der letztjährigen Haushaltsrede, bleiben die Gebühren, was sehr erfreulich ist, 2017 konstant. Gleichwohl dies nur darin begründet ist, dass die geplante Gebührenüberprüfung erst im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden soll. Da die Mehraufwände, u.a. durch die Verzögerungen bei der Fertigstellung der Hochlastfaulung mit Kraft-Wärme-Kopplung, über die Entwässerungsgebühren ausgeglichen werden müssen, kann man schon jetzt von einer Steigerung ausgehen.

Meine Damen und Herren,

der Haushalt 2017 ist solide aufgestellt. Er ermöglicht uns Handlungsspielräume, die wir nutzen werden. Gleichzeitig vermeidet er blinden Aktionismus, setzt unsere mittel- bzw. langfristige Planungen weiter um und fordert uns zu klaren Priorisierungen auf. Ein Wunschkonzert kann sicher nicht gespielt werden. Dennoch sind wir sehr froh, dass wir, falls alle Unterstützung wie geplant eintrifft, das Projekt Schlossgartenhalle in diesem Jahr starten können. Auch wenn wir eine Neuverschuldung in Kauf nehmen müssen.

In diesem Sinne stimmt die SPD-Fraktion der Haushaltssatzung 2017 mit dem Haushaltsplan zu. Ebenso wie den Wirtschaftsplänen für den Eigenbetrieb Wasserversorgung, Breitbandversorgung und Abwasserbeseitigung.

Das letzte Mal in Kameralistik - vor der am 1.1.2018 geplanten Einführung des neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens. Wir sind sehr gespannt auf die in diesem Jahr anstehenden Vermögensbewertungen und die transparentere Darstellung des Ressourcenverbrauchs.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!